

APROPOS

Von Bianca Anderegg

Nicht schon wieder! Ich stehe vor meiner Wohnungstür, suche vergeblich nach dem Schlüssel. Natürlich, er liegt im Auto, wie so oft. Die Verzweiflung, die sich



so langsam in mir breit macht, ist durchaus gerechtfertigt. Den Schlüssel zu holen bedeutet nämlich eine weit grössere Anstrengung als

zwei Treppen hinunter- und dann wieder hochzusteigen. Denn ich habe mich – einmal mehr – nicht nur aus der Wohnung geschlossen, sondern auch aus der Garage.

Zum hundertzweihundertvierzigsten Mal frage ich mich, was der Architekt, der dieses Haus anno dazumal konstruiert hat, wohl von Beruf war. Viel überlegt kann er sich kaum haben, als er sich für eine Tür entschied, die sich von der Garage aus ohne Schlüssel öffnen lässt, vom Haus aus aber fest verschlossen ist, sobald sie zufällt. Als ob von den Mietern eine grössere Gefahr ausgehen würde als von Wildfremden, die ungehindert ins Haus spazieren können, haben sie sich einmal in die Garage geschlichen.

Mein lautes Fluchen hilft mir jetzt allerdings auch nicht weiter. Ich muss wohl oder übel bei den Nachbarn klingeln, damit mir jemand die Garagentür aufmacht. Doch natürlich ist niemand zu Hause, sowohl unter als auch über mir. War ja klar. Immerhin ist die Haustür offen, denn die funktioniert – welch Überraschung – richtigerum. So kann ich mir immerhin draussen die Zeit vertreiben, bis mein Mitbewohner nach Hause kommt und mich reinlässt.

Verkehrte Türen sind übrigens nicht an allen meiner Schlüsselmisere schuld. So kam es kürzlich dazu, dass ich zwar erfolgreich die geschlossene Garagentür bezwungen hatte, neben dem Auto aber feststellen musste, dass der Zündschlüssel noch in der Wohnung lag ...

ABOBESTELLCOUPON

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
- Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 12 Monate zu Fr. 246.–
- 24 Monate zu Fr. 460.–
- 6 Monate zu Fr. 131.–

(alle Preise inklusive MwSt und iPad-App)

Name
 Vorname
 Strasse
 PLZ/Ort
 Unterschrift
 Datum
 Telefon

Bitte senden an:

March-Anzeiger	Höfner Volksblatt
Alpenblickstrasse 26	Verenastrasse 2
8853 Lachen	8832 Wollerau
Tel. 055 451 08 78	Tel. 044 787 03 03
Fax 055 451 08 89	Fax 044 787 03 10
aboverwaltung@marchanzeiger.ch	aboverwaltung@hoefner.ch

«Wir sind zu spät dran»

Es ist definitiv: Die Wollerauer Bevölkerung kann im Februar nicht über das Sachgeschäft «Teilrevision Ortsplanung» abstimmen. Damit wird es in der Gemeinde vorerst keine preiswerten Wohnungen geben.

Von Claudia Hiestand

Wollerau. – Die Wollerauerin Uschi Stadelmann hält das geplante Bauvorhaben am Fritschweg in unmittelbarer Nähe ihrer Liegenschaft für überrissen. Dass es ihr ernst ist mit ihrer Absicht, den Gemeinderat zu einer Redimensionierung des Projekts zu zwingen, zeigte sich ein erstes Mal während der Gespräche zwischen ihr und den Behördenvertretern: Sie war nicht zum Rückzug ihrer Einsprache gegen die Teilrevision der Ortsplanung zu bewegen. Ein weiteres deutliches Zeichen setzte Stadelmann dann am 4. Dezember. Sie akzeptierte den ablehnenden Entscheid des Gemeinderats in Bezug auf ihre Einsprache nicht und erhob Beschwerde beim Schwyzer Regierungsrat. Der Inhalt der Beschwerde deckt sich laut Christian Nägeli, Leiter Hochbau und Liegenschaften der Gemeinde Wollerau, weitgehend mit jenem der Einsprache. Das pendente Rechtsverfahren blockiert bekanntlich den Bau der geplanten preiswerten Wohnungen in der Roos.

Gemeinde in einer Pattsituation
 Der Gemeinderat hat mit dieser Entwicklung der Ereignisse gerechnet. Er



Wollerauer Gemeinderat Christian Marty bedauert es sehr, dass am Fritschweg vorerst keine bezahlbaren Wohnungen entstehen: «Es wäre wichtig für die Jungen und die Familien.»

Bild Archiv

hatte aber gehofft, einen Weg zu finden, um dem Bauvorhaben am Fritschweg doch noch zum Durchbruch zu verhelfen. Diese Hoffnung wurde jetzt definitiv zerschlagen. Wie der Gemeinderat in einer gestern veröffentlichten Medienmitteilung festhält, verunmöglicht die hängige Beschwerde, dass die Teilrevision der Ortsplanung an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Januar doch noch behandelt werden kann. Dies

hatte der Gemeinderat nämlich in Erwägung gezogen. Die geplante Urnenabstimmung vom 9. Februar über das Sachgeschäft findet somit definitiv nicht statt.

«Sobald wir Kenntnis vom Inhalt der Beschwerde von Uschi Stadelmann hatten, haben wir gemeinsam mit dem kantonalen Amt für Raumentwicklung geprüft, ob es machbar ist, Teile der Teilrevision der Ortsplanung abzukoppeln und sie separat zur Abstimmung zu bringen», erklärt der zuständige Gemeinderat Christian Marty auf Anfrage. «Die Abklärungen haben nun aber ergeben, dass dieses Vorgehen nicht möglich ist.» Er sei sehr enttäuscht und bedaure die Situation sehr. «Selbst wenn das Beschwerdeverfahren jetzt sehr rasch behandelt wird und die Beschwerdeführerin keine weiteren Rechtsmittel mehr ergreift, hilft uns das nicht», so Marty weiter. «Das Raumplanungsgesetz kommt uns nämlich in den Weg. Es tritt voraussichtlich im April nächsten Jahres in Kraft und verbietet vorläufig Neueinzonungen. Wir sind schlicht zu spät dran.»

Warten auf das Urteil aus Schwyz

Marty sieht keine Möglichkeit, den Weg für den Bau von bezahlbaren Wohnungen in der Roos anderweitig noch zu ebnet. «Uns bleibt nichts anderes übrig als abzuwarten, wie der Regierungsrat entscheiden wird.»

Bis spätestens am 3. Januar hat der Wollerauer Gemeinderat nun Zeit, dem Regierungsrat seine Stellungnahme zur Beschwerde von Uschi Stadelmann vorzulegen.

US-Steuerprogramm: BZ Bank und SKS passen

Bis Ende Jahr sollen die Schweizer Banken bekannt geben, ob sie am US-Programm zur Steuerstreitbereinigung partizipieren. Während die Schwyzer Kantonalbank vorgestern ihre Teilnahme kommunizierte, halten sich andere im Kanton ansässige Institute noch bedeckt. Bereits Absagen erteilt haben gestern die BZ Bank und die Sparkasse Schwyz.

Von Rahel Schiendorfer

Schwyz. – Wie die meisten Kantonalbanken gab auch die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) vorgestern ihre Teilnahme am US-Steuerstreitprogramm

bekannt. Sie beantragte die Einteilung in die Kategorie 4, welche Banken vorbehalten ist, die vorwiegend regional tätig sind, und bei denen die Vermögenswerte ihrer Kunden ausserhalb der EU und der Schweiz weniger als zwei Prozent des gesamten Kundenvermögens betragen (wir berichteten).

Ultimatum läuft bald ab

Auch die übrigen der rund 300 Schweizer Banken werden in Kürze Farbe bekennen müssen. Das Ultimatum der US-Justizbehörden für Banken der Kategorie 2, die es zumindest nicht ausschliessen, dass sich unter ihren Kunden Steueränderer befinden, läuft noch bis zum 31. Dezember. Bis dahin können sich Institute, die möglicherweise unversteuertes Vermögen von amerikanischen Kunden verwalten, an diesem

Programm beteiligen. Dann endet die Frist, innerhalb derer sie durch Zahlung eines Bussgelds eine allfällige Strafverfolgung in den USA abwenden können. Kategorie 1 ist für jene 13 Banken reserviert, gegen die in den USA bereits ein Strafverfahren läuft (siehe Tabelle), die Frist für die Kategorien 3 und 4 läuft bis Mitte 2014.

Wie gestern bekannt wurde, erteilte die von Financier Martin Ebner kontrollierte BZ Bank mit Sitz in Wilen dem US-Steuerprogramm eine Absage. Man habe die Sache geprüft, es gebe keinen Grund zur Annahme, dass US-Steuererlasse verletzt worden seien, sagte Mediensprecher Ralph Stadler anlässlich der Bekanntgabe des Jahresergebnisses der BZ Bank auf Anfrage der Finanznachrichtenagentur AWP.

Die Sparkasse Schwyz (SKS) wird

am US-Programm zur Beilegung des jahrelangen Steuerstreits zwischen den Schweizer Banken und den US-Behörden ebenfalls nicht teilnehmen und hat der Finanzmarktaufsicht Finma ihren Entscheid bereits mitgeteilt. Nach «detaillierter Prüfung aller SKS-Kunden» seien keine entsprechenden US-Persons – also in den USA Steuerpflichtige – gefunden worden, welche die SKS zu einer Teilnahme am US-Steuerprogramm veranlassen würden, sagt SKS-Geschäftsleitungsmitglied Marco Zörner auf Anfrage unserer Zeitung.

Andere in der Region tätige Banken hielten sich gestern noch bedeckt. Ob beziehungsweise in welcher Kategorie etwa die in Pfäffikon ansässige Bank Acrevis partizipiert, wollte Stephan Weigelt, Vorsitzender der Geschäftsleitung des 2011 aus der Fusion der Bank CA St. Gallen und der Swissregiobank hervorgegangenen Instituts, noch nicht sagen. Einen Entscheid stellte er für morgen Donnerstag in Aussicht. Die Privatbank Arvest, ebenfalls in Pfäffikon domiziliert, nimmt zur Angelegenheit vorerst noch keine Stellung.

Bisherige Teilnehmer in den vier Kategorien

Kategorie 1 (Verfahren wegen US-Steuerrechtsverletzung läuft bereits)

- Credit Suisse*
- Julius Bär
- Zürcher KB
- Basler KB
- Pictet
- HSBC Privatbank
- Liechtensteinische Landesbank
- Bank Leumi
- Bank Hapoalim
- Bank Mizrahi
- Rahn & Bodmer
- Bank Wegelin***
- Bank Frey**
- Neue Zürcher Bank**

Kategorie 2 (Haben Grund zur Annahme, US-Steuerrecht verletzt zu haben)

- Aargauer KB
- Berner KB
- Genfer KB
- Graubündner KB
- Jurassische KB
- Luzerner KB

- Nidwaldner KB
- Schaffhauser KB
- St. Galler KB
- Waadtländer KB
- Walliser KB
- Zuger KB
- Bank Coop (Tochter Basler KB)
- Bank Linth LLB*
- Cornèr Bank
- Valiant
- Migros Bank*
- Postfinance
- Piguet Galland & Cie. (Tochter der Waadtländer KB)
- Hyposwiss Zürich und Genf (Töchter der St. Galler KB)

Kategorie 3 (Gehen davon aus, kein US-Steuerrecht verletzt zu haben. Wollen Zusicherung, dass sie die USA nicht ins Visier nehmen)

- Vontobel
- Raiffeisen*
- Thurgauer KB
- Notenstein
- VZ Depotbank

Kategorie 4 (Lokalbanken; kein US-Geschäft. Mindestens 98 Prozent der Kundengelder stammen aus der Schweiz oder der EU)

- Obwaldner KB
- Schwyz KB*
- Urner KB
- Appenzeller KB
- Basellandschaftliche KB
- Glarner KB
- Regiobank Solothurn
- DC Bank

Keine Teilnahme:
 UBS (2009 geregelt)*
 BZ Bank*
 Sparkasse Schwyz*

* Haben Hauptsitz oder Niederlassung im Kanton Schwyz

** Existieren nicht mehr

*** Bank Wegelin 2012 an Raiffeisen verkauft, ausseramerikanisches Geschäft ist heute die Notenstein Bank. Wegelin ist in den USA im März 2013 zu 74 Mio. Strafe verurteilt worden. Quelle: sda

REKLAME

di ga Reisen weltweit

reiseCenter

Fragen Sie uns an!
 di ga – Heidi Frei AG
 Kantonsstrasse 9
 8854 Galgenen
 Tel. 0848 735 735
 www.digareisen.ch

Offizielle Buchungsstelle von

Hotelplan, Costa, TUI, KUONI, MSC, und vielen weiteren Veranstaltern

Mit di ga muesch higa! REISGARANTIE